

garniert denkbar gehoben wäre. Fast zwei Jahre lang wurde in wilden Debatten eine auf Fälligkeit von Ernte- und Verarbeitungsfragen bezogene Sachfrage erst der Farmer 1902 zum Schlußpunkt von 8 Centis um seine Ernte begannert, dann wurde die so ergratete Ware eingekauft, und dem Fabrikanten der Preis bis Juli 1903 auf 13,50 Centis hinaufgeführt. Als dann die neue Ernte kam, wurde wieder der Preis auf 9,50 gesenkt, um dann, nachdem die Farmer verkauft hatten, wieder auf schwindelnde Höhe hinaufgedrückt zu werden, im Februar 1904 auf 17 Centis. Sollte der Preis für die bevorstehende Ernte gedrückt werden, so wurde den Spielpartnern, die auf die effektive Uebernahme garniert vorbereitet waren, plötzlich eine solche Menge aus den aufgetriebenen Vorräten an den Hals geworfen, daß diese darin erkrankten. Und sollte wiederum der Preis hochgetrieben werden, so verlangte man von den aus Angst auf die Seite der Verkäufer gelauenen Spielpartnern plötzlich wirkliche Ware, die sie natürlich ebenso wenig liefern konnten, wie sie vorher imstande gewesen waren, wirkliche Ware abzugeben. Erst durch eine Selbsthilfe der Fabrikanten ist diesem unglückseligen wüsten Terminspiel ein Ende gemacht worden. Es hatte sich in der Stille ein Konsortium von wirklichen Warenhändlern zusammengetan, das seit Anfang März mit wirklicher Baumwolle Herrn Sulz und seinen Selbsthelfern aufwarten konnte. Daher der Ausruf: Es ist ein schlechter Trost, daß dieser Mensch jetzt endlich den Hals gebrochen hat, und die Schafschere und gerissenen Meider, die den Boden der New-Yorker Terminbörsen zierten, sich wachsig eine geringe Benutzung für all das wirtschaftliche Land, das zwei Jahre lang über Hunderttausende von Arbeitern gebracht wurde. Der ganze Vorrat ist ein schlagender Beweis für die Notwendigkeit, diese ganze Beschäftigungsform der Terminspekulation, die eine solche Vererrörung des Marktes ermöglicht, abzuschaffen. Denn nur durch die freien Terminhandeln wird das ganze verwerfliche System möglich. Käufe, wie die deutschen Freunde des Terminhandelsverkehrs es fordern, jeder Käufer auf New-Yorker Baumwollmarkt am Verfalltage nachweisen müssen, daß er das Verfaße wirklich besch oder angeschafft und geliefert habe, hätte jeder Käufer nachweisen müssen, daß er das Gekaufte abgenommen habe, dann wäre der Baumwollpreis in dieser ganzen letzten Zeit zweifellos auf einem mittlern, durch Nachfrage und Angebot ausgeglichenen Standpunkte etwa in der Höhe von zehn bis elf Centis geblieben, da die amerikanische Ernte sowohl wie die Weltbaumwollerte ausweislich der Statistik eine ganz normale und den regelmäßigen Verbrauch entsprechende gewesen ist. Den Herren Vorkriegsmitgliedern kann dieser Fall deshalb als ein höchst bezeichnender Beleg wärmstens empfohlen werden. Daß sie die erforderlichen Schlußfolgerungen daraus ziehen, glauben wir freilich nicht.

*** Die letzte Schuld des Norddeutschen Bundes.** Nach dem jüngsten Bericht der Reichsfinanzverwaltung ist auch die letzte Schuld des ehemaligen Norddeutschen Bundes aus der Welt geschafft worden. Von der zum 1. Januar 1878 geschuldeten Schuld des Norddeutschen Bundes von 1870 waren immer noch Schuldenrückstände im Betrage von 17 700 000 Mark rückständig geblieben. Sie waren auch innerhalb eines dreizehntägigen Zeitraums von der Kündigung nicht zur Einlösung gelangt. Da somit jeder Anspruch aus diesen Schuldverhältnissen, die in der betreffenden Rechnung der Staatsschuldenverwaltung noch zum Soll standen, erloschen ist, sind sie nunmehr in Abgang gestellt worden.

*** Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Italien in Rom.** Wie verlautet, wird der König von Italien der Ministerpräsident oder der Minister des Auswärtigen nach Neapel begleiten. Das Gesandener unter Ammiral Morin, das den deutschen Kaiser begleiten wird, besteht aus den Schiffen „Sigala“, „Carabagna“, „De Umberto“, „Santibon“, „Filiberto“, „Agordat“, „Ara“, und „Rampio“.

*** Personalnachrichten.** Der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat am Dienstag demnach auf längere Zeit verlassen, um seine bereits früher geplante Reise nach

Italien anzutreten; er wird auf dieser nur von einem kleinen Gefolge begleitet sein. In den letzten Tagen des Monats April geht der Großherzog kurze Zeit in Konstantinopel Aufenthalt zu nehmen.

*** § 2 des Jesuitengesetzes.** Der Evangelische Bund in Ostbavaria veranstaltete am Dienstagabend eine sehr eindrucksvolle Kundgebung gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Eine Erklärung wurde angenommen, in der das Verhalten der Regierung deutlich kritisiert wird und die Protestanten auf sich selbst angewiesen werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus nahm am 22. März zunächst Stellung zu dem Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Bonn. Die Kommission beantragte, die Regierungsvorlage unberändert anzunehmen. In der mehr als zweistündigen Erörterung oder machten sich gegen den Entwurf lebhafteste Bedenken geltend, jedoch schließlich Abg. W in d e r (son.) beantragte, den Entwurf an die Kommission ausweislich schriftlicher Berichterstattung zurückzuverweisen. Das Haus nahm diesen Antrag an und setzte darauf die zweite Lesung des Entwurfs bis zum nächsten Freitag (24. März) fort. In der Erörterung wurden vorwiegend lokale Angelegenheiten debattiert. Abg. S o h e i l e (Zentr.) wünschte die Beibehaltung des jetzigen Zustandes der Kreisbehörden, verlangte aber die Anstellung von mehr katholischen Kreisbehörden. Demgegenüber vertritt Minister S t u d t auf die Tatsache, daß sich die Zahl der katholischen Kreisbehörden innerhalb der letzten zehn Jahre um 2000 vermehrt hat. Abg. v. S c h e n f e n b o r f f (natlib.) wollte den Turnunterricht mehr als bisher befördert wissen und trug zu diesem Ziele eine lange Reihe von Vorschlägen vor. Am Schluß der Sitzung teilte Präsident v. R ö c h e r noch mit, daß er es für dringend wünschenswert halte, die auf der Tagesordnung stehenden Kapitel „Kultur und Unterricht gemeinsam“ und „Allgemeines“ vor der Osterpause noch zu erledigen. Hoffentlich gelingt das am Mittwoch. Die Osterferien werden, wie im Vorjahre, bis zum 12. April dauern.

*** Bei der Reichstagsberatung im Wahlfreie Marienberg-Bischop (Sachsen 20)** wurden im ganzen 20 008 Stimmen, davon für Photograph Püntz, Leipzig (Soz.) für Schriftleiter Zimmermann, Dresden (Dörsch. Rep.) 6998, für Bürgermeister Dr. Schanz, Oberhausen (son.) 4326 Stimmen abgegeben. Es hat nunmehr Sitzstuhl zwischen Püntz (Soz.) und Zimmermann (Dörsch. Rep.)

*** Das Ansehensgesetz.** Die Kommission des Herrenhauses zur Vorbereitung des Gesetzentwurfes betreffend die Gründung neuer Anstalten in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Böhmen, Schlesien, Sachsen und Westfalen, hat die erste Lesung beendet. Die wichtigste Bestimmung des bisherigen § 15b wurde als § 14a auf Grund der Bemerkungen durch die Unterkommission in folgender Fassung eingefügt: „Die Ansehensgenehmigung ist in den Provinzen Westpreußen, Posen, Ostpreußen und Schlesien, sowie in den Regierungsbezirken Frankfurt a. O., Steier und Kärnten zu erfolgen, solange nicht eine Beschneidung des Ansehens in § 14a g e p r o v i s o r i s t v o r l i e g t, doch die Ansehensgenehmigung ist ferner in allen Fällen erforderlich, wenn innerhalb einer im Zusammenhang gebauten Ortschaft infolge oder zum Zwecke der Aufstellung eines Landhauses oder eines Teiles eines solchen in mehrere ländliche Stellen ein Wohnhaus errichtet oder ein vorhandenes Gebäude zum Wohnhaus umgestaltet werden soll.“ Am Mittwoch soll die zweite Lesung der Vorlage erfolgen.

*** Aus Braunschweig.** Die oberste Kirchenbehörde des Herzogtums hat die evangelisch-lutherische Geistlichkeit angewiesen, sich auch künftig bei Feuerbegehungen jeder amtlichen Mitwirkung zu enthalten. Nur die Abholung einer einfachen Trauerandacht im Hause vor dem Tode ist gestattet.

*** Aus Oldenburg.** Um eine förmliche Verabschiedung des Gefolges, das von zwei bevorstehenden Landtagen genehmigt werden muß, zu ermöglichen, wird demnach der Landtag, der bis 1906 gewählt ist, ausgesetzt werden. Die Krönung findet im Sommer statt.

*** Erste und Krankeinfahrt.** Zwischen den Kersten in Braunschweig und den Krankeinfahrt ist eine Einigung auf Grund der freien Verzeihung zustande gekommen.

*** Uneheliche Geburten.** Der Minister des Innern hat angeordnet, daß bei unehelichen Geburten die Namen der Mütter in den in den Zeitungen veröffentlichten handelsrechtlichen Nachrichten nicht veröffentlicht werden sollen.

Der Krieg in Ostasien.

Wien, 23. März. Ueber die zwischen Ostasien und China eingetretene Lage in mehreren maßgebenden Stellen offizieller Anschauung. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß China nur auf die günstige Gelegenheit warte, um in den Krieg aktiv einzugreifen. Das Petersburger Kabinett befindet sich bereits der Kaiserlichen Regierung, wie sich in diesen Tagen in Petrograd vernehmen läßt. Hier ist man überzeugt, daß die Intervention unter russischer Führung in den Krieg verwickeln lassen werde. — Petersburger Telegramme berichten heute, daß in der Umgebung Peking 22 000 Mann regulärer Truppen konzentriert sind. Auch in diplomatischen Kreisen Peking zweifelt man nicht mehr an der Teilnahme Chinas am Krieg.

Wien, 23. März. Eine russische Militärmission soll die im Grenzgebiet des Amurschuldenfeldes aufgestellten russischen Truppen beobachten, um zu erfahren, ob Verlaß auf die Neutralität dieser Truppen ist, welche falls alle europäisch gesinnten Abteilungen der chinesischen Armee umfassen. Ihre Zahl an der Westgrenze der Mandchurien ist in der östlichen Mongolei beträgt 20 000 Mann. Die russische Regierung hat die Befehle ausgesprochen, jeder geplanten russischen Mission bisher unbenutzt gelassen. Eine „Gerichts“-Meldung aus Jangtsung zufolge hat der Kaiser an der Liao-Mündung begonnen, man erwartet unmittelbar einen japanischen Angriff auf Kwantung.

Petersburg, 23. März. Admiral Alexejew telegraphiert aus Mukden vom 22. d. M. an den Kaiser: Dem Berichte des General Wesselow zufolge sind die russischen Patrouillen am 17. d. M. bis nach Winku vorgedrungen. Sie erwiderten, daß der Feind vor der Stadt Verhärtnungen aufgeworfen habe. Die Japaner sind bis Jang-Sun vorgerückt, eine japanische Division steht bereits in jener Gegend. — W i e z u m B o m b a r d e m e n t v o n P o r t A r t h u r n a c h t r i e g l i c h b e r i c h t e t w i r d, i s t d e r A n g r i f f o h n e S c h a d e n f ü r d i e S t a d t u n d d e n S a f e n v e r l a u f e n.

London, 23. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai, nach Wesselow, welche Beamte erhalten haben, sollen die Russen im Bezirk sein. Port Arthur zu verlassen, nachdem sie Wären gelegt haben. Die Vorräte sollen gegebenenfalls in Brand gesetzt werden. (1) Nach einer „Times“-Meldung aus Tokio vertrieben der gestrichelte, die Japaner hätten Port Arthur blockiert. (2).

Ausland.

Italien.

Der Fall Raffi. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht den Bericht des vom Subdekanat des kaiserlichen Abgeordneten Spavento über den Fall des italienischen Konsuls Raffi. Der Bericht bringt die amtlichen Dokumente für die ungläubliche Mißbräuchlichkeit im Unterrichtsministerium unter Raffi bei. Große Chancen wurden an ganz unbedeutende Subjekte als angebliche „Subsidien“ verschleudert, während das Geld für Lehrentinnen und Lehrentinnen bestimmt war. Viele Leistungen scheinen sogar gefälscht. Der Bericht bringt ferner die Bemerkung aus Raffis Briefen, die Raffi hat bahnsinnig gewesen, denn er habe in

Im Smoking nach Afrika.

(Nachdruck vorbehalten.)
Solonoffskyplauderei von Paul Ostler Höder.

IV.
Am Bord der „Kaiserin Maria Theresia“, im Februar 1904.

Nun haben wir endlich, endlich die Gelegenheit, ein paar Tage lang von der Sonne Afrikas tüchtig genosst werden zu sein, während die Vögel in der Heimat Schilfflässe kochen oder froheln, in Pelze eingewickelt, aus den winterlichen Theaterpredigten nach Hause führen und sich unterwegs den Schnupfen holen.

In das Tiefblau des Himmels und des Mittelmeeres hat sich an einem sonnigen Morgen ein seltsam gezackter Streifen violetten Landes geschoben. Hinter ihm erhebt am sonst fieselfarbenen Horizont eine schneeige Masse. Und aus dem immer leuchtender werdenden Himmelsrande, dem sonnengelängten, sehen sich helle, winzige Buntler mit flachen Dächern ab. Wie über die Alambra die Alpenpäpser der Sierra Nevada herübergrüßen, so überwieht über dem palmumrauschten Alger — nur viel mächtiger, dabei noch drohender, fremdartiger — das Atlasgebirge.

Doch je näher das Schiff dem heißen Waben Afrikas kommt, desto mehr vermindert von der majestätischen Schneewolke wieder hinter dem violetten Schattener der Vorberge. Dann wachen die weißen kleinen Punkte, die zwischen den weit über Land gelegenen Berggipfeln den ganzen Hofen in langhin gestreckter Zeit begleiten, sichtbar wachen sie, sie fliegen, weißen Felswänden gleich, wie durch Zauber zu immovanten Höhe aus dem blauen Meere auf. Und endlich ist Haus neben Haus deutlich zu erkennen: flink und beschäftigte Wägen, die Wege halten für die im malerischen Gewirr terrassenförmig dahinter zum blauen Himmel emporsteigende Arbeiter.

Die Fahrt mächtig, fährt das Nordschiff flots und flüchtig in den Hafen von Algier ein. Dann hält es, und indem der Anker niedersinkt, stimmt die Kapelle die Marinekappe an.

Es ist ein ganz seltsam ammutendes Gemisch von Paris und Afrika, dieses heiße, weiße Algier. Eine Großstadt, eine Weltstadt im unteren Viertel, mit elektrischem Licht und elektrischer Straßenbahn, glänzenden Läden, hohen Arabern, die längs der ganzen Hafenfront unter den mächtigen Prachtbauten hinfraulen — und in uniger Verübung damit im oberen Teile das selbst fast unberührt gebliebene Gebiet Mohammeds, in dem die Frauen noch mit dichten weißen

Schleiern gehen, die Männer im Turban und Burnus, dieses Gebiet, in dem sich der Typus einer alten Araberstadt Jahrhundert hindurch so unverändert erhalten hat, aller fremdlichen Kultur Erbgut biete.

In Frühlingsgewandern ziehen die Damen in den schaukelnden kleinen Booten, die meist von Arabern gerudert werden, von Bord. Der feine Sommerdunst, der so lang, so lang im „großen Gebirg“ verweilt, kommt zum Vorchein. Im fröhlichen Zuge beginnt die erste Orientierungsfahrt durch Algier.

Die moderne Fremdenstadt mit ihren eleganten Waggons, in denen Modellhüte, Meisterleistungen in Japan, in duftigen Blüten und Juwelierarbeit aller Art ebenso gut und billig zu haben sind wie in Paris, verläßt ein paar hübsche junge Frauen (die ich fast im Verdacht habe, daß sie an Bord der „Kaiserin Maria Theresia“ ihre Hochzeitsreise machen), den unglücklichen Stangenheben Meistern immer wieder zu entrinnen. Der sonst so lebenswürdige, weißhaarige Professor aus Wien wirft ihnen außerst mißbilligende Blicke zu, als er wahrnimmt, mit welcher Ungeduld sie durch das Palast des Erzbischofs, durch die Nationalbibliothek hindurchziehen, so sogar durch die Kathedrale, die doch durch ihre Anwesenheit an den maurischen Stil ganz gewiß des Festlandes in Ueberflut biete.

Was nicht der Reizpekt vor den orientalischen Lebenswirklichkeiten des Fremdenviertels zustande bringt, das ergründet die leise Furcht, der selbst gemüßwillige Schauer, der jeden beschleicht, der zum ersten Male eine orientalische Stadt betritt: die Boulevards mit ihren Pariser und algerischen Seiden- und Spitzenhänden sind im Nu vergessen, sobald wir die erste Moschee durchstreift und die erste arabische Kaffe erreicht haben.

Schön leben sich unsere Damen um. Diese fetten, häßlichen, plumpen, weißverfleierten Gestalten, die mit ihren fleisch erkundenden schwarzen Augen die Europäer blide anstaren, können doch kaum als ihre Geschlechtsrivalinnen gelten. Dies hier erheben ihnen als eine mildere Manneskorte, die sich nicht viel über „Tier“ erhebt. Auch von der Schönheit dieser Fremdenbänder ist weder etwas zu sehen noch auch nur etwas zu ahnen. Die jungen und schönen Frauen werden vor ihren Geblietern so überhaupt nicht auf die Gasse getrieben. Also nicht einmal ein behagliches „shopping“ gibt's für sie, wofür die Damen der „Kaiserin Maria Theresia“, die Terrassenplätze und Madrasstidieren, spanische Fäden und hübsche Seiden in mehreren Engroszotten eingekauft haben, doch in so hohen Maße schwärmen.

Die Mehrgahl der Gassen im Araberviertel ist steil, eng und dunkel. Oft geht's über glatte, halbrund ausge-

waschene Stufen, oft treten die unteren, fast fensterlosen Fronten so dicht zusammen, daß sie sich oben mit den Giebeln berühren. Die Gassen sind dabei sehr bewirkt. Das ganze Leben der Araber liegt sich auf der Straße ab. Die Häuser breiten ihre amüßigen Stühle vor ihrer Tür aus, die Handwerker sitzen in ihren engen Gewölbchen, einer drückt neben dem anderen. Schuster, Reparatur, Barbier, Schächter, Frucht-, Obst- und Gemüsehändler, alles in buntem Durcheinander. In dem Gemisch ist mehrmals kaum ein Durchkommen; öfters verlaufen sich auch einige unserer Damen, die dann in gemüßlicher Vagantheit in dem Labrynth wieder nach Anschlag an ihre Landsleute suchen.

Die größeren Häuser haben die schon aus dem Gonten, schon aus den Ausgrabungen der Römer bekannte Ulforn der orientalischen Wohnung: den mit einem Brannen versehenen kleinen Hofhof, um den rings herum die Wohnzimmer liegen, alle klein und primitiv. Bessere Bauten sind nur vereinzelt zu sehen: die wohlhabenden Araber haben sich längs außerhalb der Stadt, im Westen über dem Zudenbier auf dem Wege zur prächtig gelegenen „Bathedrale der schwarzen Madonna“ oder östlich von Algier die Waskappa superieur angelehnt.

In einer arabischen Gastlichkeit von etwas fragwürdigem Charakter sehen wir uns abends fast vollständig als die Gäste der „schönen Fremden“, die mit ein paar Beiläufigkeiten im Hofhof ihres stillen Hofes den deutschen Touristen zu Ehren eine Langvorstellung gibt.

Es ist eine distrete Form des Tanzes „au ventre“; andere Arten des Tanzes kennen die Orientalen ja nicht. Hier haben die Ehre dieser Veranstaltung mit je fünf francs bezahlt. Mit ihm steht mir eine Kritik zu. Und so besser ich denn frant und frei: es war ein Hinausfall.

Ich bin sonst ganz und gar davon abgesehen, abendliche Arrangements dieser Sorte in exotischen Städten zu beluden. So oft ich auf dieser Reise „der Wissenschaft halber“ meinem Prinzip untreu war, konnte ich nur immer das eine festhalten: es kommt überall auf denselben Zielsetzung mäßigen Maßes hinaus. Die Theateraufführungen, die kleineren Truppen in Ras Palmas, Algier, Tunis oder Palermo haben weder die Ausgah, noch die Zeit, das „Vollleben“ lernt man in diesen für die Fremden bestimmten Häusern auch ganz nicht kennen.

Theater, Kulturzustände ist mir zunächst fast eine ganze Stadt, in der das Straßenleben so überaus lebhaft entwickelt ist wie allenthalben hier im Süden.

Wer auf einer derartigen Reise also für den ersten Abend seine Reupieder zu bändigen verliest, der spart viel Geld und Enttäuschung. Denn die unangenehmen Ge-



Die verehrlichen Abonnenten unserer Zeitung, welche dieselbe durch die Post beziehen, machen wir hierauf aufmerksam, daß die Briefträger am 15. März zu präzisieren und über den genannten Betrag vollständig zu quittieren.

Wir bitten unsere verehrlichen Abonnenten, von dieser Einrichtung zur Vermeidung der Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung Gebrauch zu machen. Nach dem 25. März kann die Erneuerung des Post-Abonnements nur am Schalter des Postamts erfolgen. Auch ist es gestattet, ein Abonnement auf unsere Zeitung schriftlich bei der zuständigen Postanstalt zu bestellen. Eine Gebühr für derartige Bestellungen, sowie Einziehung des Abonnementbetrages wird nicht erhoben.

Die Expedition der Halle'schen Zeitung.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 23. März. Die Baukommission erledigte ihre heutige Sitzung in der Besprechung des Projekts, so wie es vorlag, wobei 48 000 bis 49 000 Mark Kosten veranschlagt. Die Beschlüsse sind im wesentlichen folgende: Die Ausführung des Projekts, so wie es vorlag, wobei 48 000 bis 49 000 Mark Kosten veranschlagt. Die Beschlüsse sind im wesentlichen folgende: Die Ausführung des Projekts, so wie es vorlag, wobei 48 000 bis 49 000 Mark Kosten veranschlagt.

In den höchsten sächsischen Mittel- und Volksschulen fanden heute vormittag durch sämtliche Ämter in den Schulen oder ausserhalb derselben Besprechungen statt. Die Besprechungen hatten zum Zweck, die Schulverhältnisse zu untersuchen und die notwendigen Verbesserungen festzustellen. Die Besprechungen wurden von den Schulinspektoren geleitet und an ihnen nahmen die Schulleiter, die Lehrer und die Eltern teil.

Die Blauerin Hedwig Johanna Ambrosius ihrem Kinde mit auf den Lebensweg gegeben hat, und dessen A. L. lautet: Mein Kind, sei ein frommer, gütiger Mensch. Sei ein frommer, gütiger Mensch. Sei ein frommer, gütiger Mensch. Sei ein frommer, gütiger Mensch.

Die Blauerin Hedwig Johanna Ambrosius ihrem Kinde mit auf den Lebensweg gegeben hat, und dessen A. L. lautet: Mein Kind, sei ein frommer, gütiger Mensch. Sei ein frommer, gütiger Mensch. Sei ein frommer, gütiger Mensch. Sei ein frommer, gütiger Mensch.

Schülerkonzert. In dem großen Saale der „Halle'schen“ fand am Montag das diesjährige (24.) Konzert des Paul Paschke'schen Musikinstituts statt. Das aus 15 Nummern bestehende Programm gab deutlich die sich steigende Leistungsfähigkeit der Schüler zu erkennen.

Der Schneiderstreik in Halle. Gestern abend hatten die ausführenden Schneidergesellen wiederum eine Versammlung, in welcher über die Frage der Fortführung des Streiks beraten wurde. Die Beschlüsse sind im wesentlichen folgende: Die Fortführung des Streiks bis zum 1. April.

Öffentliche Feuerlöscher-Experimente. Im Beisein der Feuerwehr und eines großen Interesselienten findet am Freitag hier ein Feuerlöscher-Experiment statt. Die Experimente werden in der Halle stattfinden und sollen die verschiedenen Arten von Feuerlöschern auf ihre Wirksamkeit hin untersuchen.

Das Walhalla-Theater hat mit dem Engagement des Berliner Apollo-Theaters für den Monat April einen glänzenden Erfolg erzielt. Das Engagement wird von mehr als 70 Vereinen bestritten und ist mit dem unangenehmsten Identifizierungs Apparat nicht billig sein; es war deshalb kein geringes Mißfallen, wenn die Direktion der „Walhalla“ nicht zurückging, mit Herrn Direktor Klein, dem Leiter der Gesellschaft, abzusprechen.

Für das Gala-Konzert des Bezirks Halle vom Deutschen Radfahrer-Bund am nächsten Sonntag in der „Halle'schen“ sind die vorzüglichsten Reigenmannschaften im Deutschen Radfahrer-Bund, so „Diana“, Leipzig (Hüter-Reigen) und „Aster“, Leipzig (Schüler-Reigen) und der Meisterchor des Bundes für 1903/04, Herr Max Schöneemann, Leipzig (Säulen-Reigen), gewonnen worden.

beides vortreffliche, angenehme und unverfälschte Bordeauxweine, die wir Liebhabern eines leichten Rotweines neben unserer beliebten Marke Ch. Citran angelegentlich empfehlen können. Die Weine sind von der grössten und renommiertesten Firma Dubouché & Co., Bordeaux, haben ein gutes Flaschenlager und dürften Ihnen einen besonderen Genuß verschaffen, da nur den Bordeauxweinen eigen ist, von jedem Rotweintrinker bevorzugt werden. Auch Kranken und Konvaleszenten sehr zu empfehlen.

Das historische Festspiel „Gustav Adolf“ wird morgen (Donnerstag) zum letzten Male in der „Halle'schen“ aufgeführt. Die allgemeine Erntedankfestfeier für Halle nahm in ihrer Generalversammlung am Montag die Jahresrechnung für 1903 entgegen. Danach betragen die Einnahmen 11 240,23 Mk., die Ausgaben 39 547,03 Mk., es blieb ein Bestand von 1693,20 Mk.

Stadtkonferenz. (Margarete) von Ch. Gounod. Auch die zweite Aufführung von Gounod's „Margarete“ vermittelte unseren Publikum die Bekanntschaft eines Gutes. Als Valentin liess sich Herr Deplaque vor, um sich für Halle um das Gude des hiesigen Barthelemy zu bewerben. Herr Deplaque hat eine ganz hübsche Bühnenregie und nahm sich im freigelegenen Gewand ziemlich reichlich an der Ausstattung der Bühne teil.

Sächsisches Ausleben.

Neues Theater. (Huster Abend). Ein Kaiser. Der Theater, Variete und Ueberricht nennt man einen bunten Abend. Hier leidet und auch etwas seltsame Unterhaltung ist ein solches Konglomerat sehr geeignet. In die Halle'schen, die für die Halle'schen einen solchen Abend zusammengebracht hatte, ließ dem ersten Teil der Aufführung ein solches Schauspiel folgen, das mit seinem Inhalt nicht viel weiter gekommen. Sie möchte ihm raten, sein schulisches Finken, das offenbar seine Nummerarbeit viel zu viel selbst, ruhig aufzugeben, sich dafür ein erträglicheres Geschäft zu wählen, die Dichtung zu verwerfen und in die Halle'schen, die für die Halle'schen einen solchen Abend zusammengebracht hatte, ließ dem ersten Teil der Aufführung ein solches Schauspiel folgen, das mit seinem Inhalt nicht viel weiter gekommen.

beides vortreffliche, angenehme und unverfälschte Bordeauxweine, die wir Liebhabern eines leichten Rotweines neben unserer beliebten Marke Ch. Citran angelegentlich empfehlen können. Die Weine sind von der grössten und renommiertesten Firma Dubouché & Co., Bordeaux, haben ein gutes Flaschenlager und dürften Ihnen einen besonderen Genuß verschaffen, da nur den Bordeauxweinen eigen ist, von jedem Rotweintrinker bevorzugt werden. Auch Kranken und Konvaleszenten sehr zu empfehlen.

Med. Margaux, St. Julien à Flasche 0,80, à Flasche 1,00 Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung.

warum entließ er die Schmach des Direktor Prof. Dr. Ritter eine wissenschaftliche Zeitschrift des Reiches...

Stuttgart, 22. März. (Generalbeobachtung) In der Besichtigung... Von Schindler traf heute Oberbürgermeister...

Udresleben, 22. März. (Veteranenbesuch) Am Sonntag wurde hier wieder einer der Veteranen unserer Stadt...

Reutalbesuch, 22. März. (Subjektum) Diebstahl in Altesleben feierte Gutsbesitzer Sommerer das Jubiläum...

Zangermünde, 22. März. (Rekonstruktion) Mäher den bereits fertiggestellten Türmen der Kaiserburg...

B. Pöschel, 22. März. (Ereignisse) hat in seiner heutigen Sitzung in zweiter entscheidender Sitzung...

ih, sollen die Gemeinden nun in Zukunft die Hälfte der Baukosten tragen...

Debau, 22. März. (Erfolge) Der Kassierer Otto Werner vom Rheinischen Arbeiterverein...

Ein eingetragener Titel) Der hiesige Kammerdirektor Dr. Dehr, der früher vortragender Rat im Ministerium...

Wera, 21. März. (Der Landtag) des Reichstages Reichstag wird am 2. Mai in einer längeren Sitzung zusammenkommen...

Wera, 22. März. (Ereignisse) An der Amtshausen hiesigen Landeshauptmannschaft...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

Wera, 22. März. (Ereignisse) Der hiesige Wilmshausen, 22. März. (Ereignisse) Der hiesige Wilmshausen, 22. März. (Ereignisse) Der hiesige Wilmshausen...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

angehoben so unkollegialisch behandelt wurden, daß sie bereits entlassen waren...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

Wera, 22. März. (Ereignisse) In der Gruppe wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag ein mährischer Bekannnt aufgefunden...

Alle Formulare für Stütz- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Geschworene, sowie für Standesbeamte. Buchdruckerei der Hallerischen Zeitung.

Stütz- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Geschworene, sowie für Standesbeamte. Buchdruckerei der Hallerischen Zeitung.

Stütz- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Geschworene, sowie für Standesbeamte. Buchdruckerei der Hallerischen Zeitung.

Stütz- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Geschworene, sowie für Standesbeamte. Buchdruckerei der Hallerischen Zeitung.

Stütz- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Geschworene, sowie für Standesbeamte. Buchdruckerei der Hallerischen Zeitung.

Stütz- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Geschworene, sowie für Standesbeamte. Buchdruckerei der Hallerischen Zeitung.

Öffentliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.
Städtische Kommissionen.
Finanz-Kommission.**

Sitzung am Donnerstag, den 24. März 1904, nachm. 5 Uhr im Kommissionenszimmer.

Tagesordnung:
1. Haushaltsplan der Wohltätigkeitsverwaltung für 1904. 2. Antrag auf Mittelbewilligung zur Bearbeitung der Entwurfs für die Neuausstattung. 3. Antrag, die Anweisung von Mitteln für die Unterbringung der alten Leipziger Gaufräule betreffend. 4. Antrag, die Anlegung von Gassen in der Weidenburgstraße betreffend. 5. Antrag auf Mittelbewilligung für das Hof, die Anschaffung von Pfeifen betreffend. 6. Antrag, die Verpachtung der Restauration auf dem Bleichhof betreffend. 7. Antrag auf Verlängerung des Pachtverhältnisses, die Erhebung von Brückengebühren auf der Bleichstraße betreffend. 8. Antrag auf Kostenrechnung für Häuser, welche wegen des Brandes auf dem Stabitz zu leisten waren. 9. Antrag, eine Aenderung resp. Deklaration der Wohnungs-Ordnung betreffend. 10. Antrag auf Mittelbewilligung des Kanalföhrenbeitrages für die Straße L auf der Straße Weidenburger-Hofstraße. 11. Antrag, die Verlegung eines Zonenkanals in der verlängerten Zaitzstraße betreffend. 12. Antrag, die mit der Handes-Geld- und Pfandkassen-Nachlass getroffenen Vereinbarungen wegen Wasserlieferung betr. 13. Antrag, den Abbruch von 2 Wohngebäuden in der Alsterstraße betreffend. 14. Antrag, die Veranschlagung des Bau- und Reparatur-Veranschlagung mit dem Bau- und Reparatur-Veranschlagung betr. 15. Antrag auf eine Aenderung an der ersten Kinderbewahranstalt. 16. Antrag, die Einstellung eines weiteren Hilfszweckes beim Schlachthof betreffend. 17. Sonstige Eingänge.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S. Par. Nr. 50 und Hypothek Nr. 49 belegene, im Grundbuche Band 51 Blatt 3092 zur Zeit der Eintragung des Verpfändungsvermerkes auf den Namen des Bauereibesitzer **Heinrich Kauter** eingetragene Brauerei-Grundstück, bestehend aus Wohn- und Brauerei-Gebäude mit Hofraum, Scheune, drei Nebene- und Hinterhöfen, Pferdehof und Stallgebäude (jährlicher Pachtwert 3795 Mk.),
am 12. Mai 1904, vormittags 9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — kleine Steinstraße 7, II. Zimmer Nr. 31 veräußert werden. Der Verpfändungsvermerk ist am 7. November 1903 in das Grundbuche eingetragen.
Halle a. S., den 12. März 1904.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.
4744]

Zwangsvollstreckung eines Wohnstätten-Grundstückes.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Döpin Band II Blatt 67 zur Zeit der Eintragung des Verpfändungsvermerkes auf den Namen der Witwe **Ulrich, Emilie geb. Schulze**, des Bäckermeisters **Otto Ulrich** und des Wollens **Paul Ulrich** eingetragenen Grundstücke:
1. das Wohnstätten-Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Badhaus, Schmiedehof, Herbe- und Kofenstall, Scheune und einer Wohnmühle, Abt. 3, Par. 300/122 von 10 a 80 qm (jährlicher Pachtwert 249 Mk.),
2. vom Plane 1906, der Postkarte, Abt. 3, Par. 121 und 269/122, Acker von 17 a 20 qm (Reinertrag 13 Hektar)
am 19. Mai 1904, nachmittags 3 Uhr durch das unterzeichnete Gericht im **Hilberich'schen Gutsbau zu Cöppin** veräußert werden. Der Verpfändungsvermerk ist am 5. März 1904 in das Grundbuche eingetragen.
Halle a. S., den 12. März 1904.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Verdingung.

Die **Wäcker, Schloffer, und Maschinisten** für die drei neu zu erbauenden Wohnhäuser nebst Nebengebäuden für auf 26 Hektar beabachtete auf dem Hof Oberdörfling a. See soll einjährig alle Materialien auf Grund der durch die Regierungsbüro der Eisenbahnverwaltung am 17. Juli 1885 öffentlich vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Betriebsinspektion zur Einsichtnahme aus und können auch von der Betriebsinspektion 2 Halle, sowie der Vorort reich, gegen post- und befugelbesitz Bescheinigung von 0,55 Mark bezogen werden.
Angebote auf dem vorgeschriebenen Formular sind versegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zum Verdingungstermin
am 18. April d. J., vormittags 11 Uhr einzuweisen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt am vorgenannten Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.
Zuschlagsfrist zwei Wochen.
Halle a. S., d. 21. März 1904.
Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1. [4717]

Die Sangerhäuser ist ein Nest-Feigen.

enth. ca. 145 Mrg. Rüben, prima Wiesen, geräum. Wohnhaus, mod. Gebd. (55 000 Mk. Wert), einjähr. 100. 300. billig 500 Mt. bei 15 000 Mt. Anz. 100. zu verk. — Das Gut kann größer und auch kleiner verk. werden. Näh. Ausf. erteilen unter Fol. 222 **Wllh. Hennig & Co., Zeitzan.** [4734]

Stadtgut

100—200 Mrg. groß in der Provinz Sachsen, Anzahl oder Hektaren zu verhand. Event. übernehme auch Expropriations- oder Pachtvertrag. Offerten sind zu richten an die Expropriations-Bezirke unter **E. S. 21.** [4732]

Größeres Restaurant mit per 1. Juli oder 1. Oktober 1904 von einer Brauerei zu baden gesucht. Offerten bes. unter **J. H. 410 Haasen-stein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [4762]

Wegen Nachschub haben folgende Pferde zum Verkauf:
1 Paar Fische, 4 u. 5jährig, mittelmäßig. Belgier, 1 Paar Braune, 5jähr., Belg., 1 Fische, 14 Jahre, schwerer Belgier.
H. Rosahl, [4471] Ritterg. u. S. in e. i. Dömitz, Götze.

Mehrere Rabatten auf ein- oder zweijährige, traubentragende **Löhninger Wiesenheu** gebe billig ab. Anfragen unter **Z. p. 367** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [4666]

Bilanz der Deutschen Bank, Berlin

Aktiva.		am 31. Dezember 1903.		Passiva.	
1. Kasse	M. 74 855 427.59			1. Aktien-Kapital	160 000 000
2. Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	21 516 317.45	95 871 745.04		2. Reserven:	
3. Guthaben bei Banken und Bankiers	M. 43 788 489.74			Ordentl. Reserve A.	M. 31 688 031.80
4. Wechsel	342 785 945.70			B.	19 711 664.02
5. Report und Darlehen	171 092 674.41			Spezial-Kontokorrent-Reserve	4 000 000.00
6. Lombard-Vorschüsse	12 968 723.67	570 575 834.52		3. Depositen-Gelder	236 928 574.42
7. Eigene Effekten		55 716 401.36		4. Kontokorrent-Kreditoren	552 445 807.10
8. Eigene Beteiligungen an Konsortial-Geschäften		33 058 426.77		5. Erlös nicht eingetauschter Aktien II. Serie	2 414.10
9. Kommanditen		337 400.—		6. Akzepte im Umlauf ausserdem Bürgschaften:	179 808 067.—
10. Dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen		56 889 290.—		7. Dividende, un erhoben	23 298.—
11. Kontokorrent-Debitoren, gedeckte	M. 292 729 777.90			8. Dr. Georg von Siemens'scher Pension- und Unterstützung-Fonds	3 991 453.80
ungedeckte	59 339 213.95	352 068 991.85		9. Übergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander	5 851 163.38
ausserdem Bauschaff-Debitoren:	M. 30 550 338.50			10. Gewinn- und Verlust-Konto	24 307 600.23
12. Vorschüsse auf Waren und Rembours-Konto (Berlin)		39 780 697.69			
13. Immobilien		18 858 787.12			
14. Mobilien		402.—			
15. Diverse		98.—			
		Mark 1 218 758 073.35			Mark 1 218 758 073.35

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.		Kredit.	
1. An Handlungs- Unkosten-Konto (worunter M. 1 950 160.03 für Steuern, Abgaben und Stempel)	13 159 065.55	1. Per Saldo aus 1902	783 763.16
2. „ Abschreibungen auf Immobilien	1 036 144.01	2. „ Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto	M. 15 520 358.18
3. „ „ Mobilien	242 834.68	3. „ Gewinn auf Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	M. 381 486.60
4. „ Saldo, zur Verteilung verbleibender Ueberschuss	24 307 600.23	4. „ Gewinn auf Effekten	M. 2 316 007.46
	Mark 38 745 144.47	5. „ Gewinn auf Konsortial-Geschäften	M. 4 563 057.95
		6. „ Gewinn auf Provisions-Konto	M. 10 075 978.97
		7. „ Gewinn aus dauernden Beteiligungen bei fremden Unternehmungen u. Kommanditen	M. 5 101 492.15
			Mark 38 745 144.47

Dresdner Bankverein.

Aktiva.		Bilanz am 31. Dezember 1903.		Passiva.	
An Kassa-Konto	M. 702 388	Per Aktien-Kapital-Konto	M. 18 000 000		
„ Wechsel-Konto	7 910 408	„ Reservefonds-Konto	1 843 394	82	
„ Coupons- und Sorten-Konto	117 430	„ Spezial-Reservefonds-Konto	500 000		
„ Effekten-Konto	2 227 046	„ Depositen-Konto	2 588 926	42	
„ Konsortial-Konto	598 042	„ Echeit-Konto	2 873 573	20	
„ Konto-Korrent-Konto	22 079 975	„ Akzept-Konto	302 531	45	
„ ausserdem Kont.-Debitoren	M. 200 000.—	„ ausserdem Akz. u. Verpflichtungen von	M. 200 000.—		
„ Grundstücks-Konto	138 136	„ Konto-Korrent-Konto	6 772 186		
„ Nebengebäude-Konto	30 643	„ Fretins-Konto	105 594	04	
„ Bankgebäude in Dresden	M. 450 000.—	„ Dividende-Konto	1 135		
„ Bankgebäude in Chemnitz	158 481.52	„ Gewinn- und Verlust-Konto	1 289 210	16	
	608 481.52				
	34 412 551				34 412 551
					09

Debet.		Gewinn- und Verlust-Konto pro 1903.		Kredit.	
An Depositen-Zinsen-Konto	M. 71 238	70		Per Vortrag aus 1902	M. 75 704
„ Zinsen-Konto				„ Dividenden-Konto	605 841
„ Verwaltungsausgaben u. Steuern	M. 249 673.14	351 539	45	„ Effekten-Konto	75 324
„ Bilanz-Konto				„ Gewinn an eigenen Wertpapieren	11 259
„ Ueberschuss	1 289 210	16		„ Zinsen-Konto	579 654
				„ Provisions-Konto	334 671
				„ Diverse Provisionen	29 532
				„ Grundstücks-Konto	1 711 988
				„ Gewinn an verkauften Grundstücken	31
					1 711 988
					31

Die auf 5 Prozent festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1903 wird gegen die Dividendenbescheinigung Nr. 17 mit **Mark 50,—**

in Dresden, Chemnitz und Leipzig an unseren Kassen, in Berlin und Frankfurt a. M. bei der Deutschen Genossenschaftsbank Seeger, Parisius & Co. A.-G., in Halle a. S. bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., in Osnabrück bei der Osnabrücker Bank von heute ab ausgehelt.

Die Direktion des Dresdner Bankvereins.
Ernst. Gentner.

6000 Mark Reinerwerb.
E. H. Fabritsch, meldet sich ca. 75 % Reingewinn arbeitet, ist Verhältnisschreiber (bei 2000 M. Anzahl. billig zu verk. Käufer kann sich durch Ansicht von allem selbst überzeugen. Fachkenntnis nicht erforderlich. Off. unt. B. 295 an Haasen-stein & Vogler A.-G., Dresden. [4737]

390 000 Mark
unfindbare Raubgelder sollen recht bald in Teilbeträgen 4 % auf Sandgrün
zur II. Stelle
bis über 50 Jahren Grundsteuer-Reinertrag unter günstigen Bedingungen ausgeteilt werden. Anträge zu richten an **Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kaiserstraße 4.** [3590]

800 000 Mk.
sollen auf Ader von 3 | 0 | 0 Bauernd ausgeteilt werden 2. Stelle zu günstigen Bedingungen. Anträge erbetet **B. J. Baer, Halle a. S., Leipzigerstr. 30.** [4102]

Julius Becker,
Halle, Bankgeschäft, Fernsp. 453, Martinsberg 9, Bankgeschäft, Fernsp. 453, geöffnet ununterbrochen v. 8—4 Uhr, Sonntags v. 8—2 Uhr, empfiehlt sich zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte, besonders zum An- u. Verkauf von Wertpapieren. [4346]

Ein gut rentierendes, fast kontanzlos und in flotten Betriebe befindliches Holzgeschäft mit Dampf-Sägewerk und gutem Sägeholz, in feinsten Lage, sucht einen **tätigen oder stillen Teilhaber** mit einer Einlage von 25 000—35 000 Mark. Nähere Auskunft erteilt **ingenieur Ernst Hanke, Halle a. S., Steinweg 2.** [4720]

